

Fühlen und Formen wie Giacometti

Arbeitsgruppe 4

Giacometti hat „... Menschen gebildet, die allein und aneinander vorbeigehen, und dennoch zusammengehören.“ So Sartre über den Künstler.

Giacometti versuchte mit seiner figürlichen Plastik die innere und äußere Zerbrechlichkeit der menschlichen Existenz zu gestalten.

Davon ausgehend, vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihrem Kopf und Geist mal eine Ruhepause zu gönnen und ihren Händen und Gefühlen freien Lauf zu lassen, wurde in dieser Arbeitsgemeinschaft nach einer kurzen Vorstellung gleich zu Taten geschritten. Mit Erfolg: Vier Stunden intensives bohren, biegen, verrühren, sägen, kleben, auswringen, matschen, verstreichen, sich ärgern, verwerfen, Neues entdecken, erstaunt sein, kann ganz schön anstrengend sein, aber mit gutem Gefühl.

Umso spannender die Vielseitigkeit der einzelnen Arbeitsergebnisse. Die Figuren, die aus einem Holz-Drahtgerüst und aus weichem Pappmachée modelliert gebaut wurden (abschließend zu Hause mit einer speziellen Farbe bemalt werden konnten, die einen rostigen Eiseneffekt bewirkt), drückten Gefühle, Stimmungen und Themen aus, mit denen sich jeder Einzelne anscheinend gerade befasste. Im Gegenüber mit seiner eigenen Skulptur, betrachtet von allen Seiten, immer wieder über alle Flächen, Mulden, Kurven geformt, schien es, als ob jeder in einen eigenen Dialog mit seinem Gegenüber trat. Ein sinnliches Erlebnis, was noch viel länger hätte dauern dürfen ...



Die Figur kann jetzt mit Pappmachée beklebt werden.



Das wird schon
... AG-Teilnehmerinnen konzentriert bei der Arbeit

Informationsmaterial, Bauanleitung und Materialrezeptur, sowie Unterlagen zum Unterrichtseinsatz in der Schule wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt und kurz erläutert. Sie werden im Folgenden vorgestellt.

Figuren nach Giacometti

Herstellen von Pappmachée

Material:

- Zeitungspapier
- Eimer mit Deckel (20 l.)
- Kleister
- Füllspachtel (ca. 200 Gr.)

Herstellung:

- Zeitungspapier in ca. 3 cm breite Streifen längst reißen, anschließend noch einmal in ca. 5 cm lange Streifen reißen und locker in den Eimer füllen, bis er fast voll ist. Warmes Wasser darüber gießen, bis das Papier schwimmt. Alles weicht ca. 24 Stunden ein.
- Mit Hilfe eines großen Malerrührstabs und einer Bohrmaschine wird die Masse zu Brei zerkleinert. Aus dem Brei wird das Wasser portionsweise heraus gedrückt (hilfreich dazu wäre feiner Netzstoff wie eine alte Gardine o.ä.).

- Zum ausgedrückten Brei werden ca. 5 Liter fertig angerührter Kleister hinzugefügt und zu einem matschigen Brei verquirlt. Vier- bis fünfmal etwas Füllspachtel über den Brei schütten (bedecken) und verrühren. – Fertig!
- Das Machée ist ca. 4 Wochen haltbar (könnte etwas riechen ...)

Herstellung der Skulptur

Material:

- Holzklötzchen als Sockel (ca. 15x10x5 cm), Baumscheibe oder -stumpf ist auch möglich
- Holzrundstab (Buche) 6-8 mm, kürzen auf ca. 65 cm Länge
- Draht, der mit Händen noch zu biegen ist
- Kreppklebeband
- Alufolie

Anfertigung:

- In den Sockel ein Loch bohren (im hinteren Teil, damit die Skulptur später nicht kippt oder über den Sockel hinausläuft!) – senkrecht für Stehende / schräg für Gehende
- Den Holzstab bei Bedarf mit Holzleim befestigen.
- Die Arme und das zweite Bein (je nach Bedarf) aus Draht biegen (doppelt, wie eine platte Schlaufe) und mit Kreppklebeband am Holzstab befestigen (Schulter nicht vergessen ...).
- Für den Kopf ein Ei aus Alufolie formen und auf den Stab stecken, anschließend mit Kreppklebeband befestigen.
- Alles mit Kreppklebeband umkleben. Achtung: das Machée hält nur auf Papier- und bedingt auf Holzuntergrund!

Die fertig modellierten Werke warten auf den "rostigen" Anstrich



Kerstin Albes-Bielenberg